

Balvignan präsentiert

Dada Bhagwan

Teil 4

Bilder-
geschichte



Vorwort

Dada Bhagwan war ein herausragender Atma-Gnani der modernen Zeit. Von Kindheit an war er daran interessiert, die Seele und die ultimative Wahrheit zu erkennen. Er benutzte einen wissenschaftlichen Ansatz, um die Ereignisse des täglichen Lebens zu analysieren, sich von starren falschen Überzeugungen zu lösen und das wahre Verstehen hervorzuheben. So gestaltete er sein Leben auf ganz einzigartige Weise. Viele Begebenheiten aus seiner Kindheit veranschaulichen diesen wissbegierigen Drang in ihm.

Die Begebenheiten seines Lebens können auf eine schöne Weise die Richtung aufzeigen und jeden dazu ermutigen, das wahre Ziel des Lebens zu finden und ebenfalls einen Ausweg aus Unglück und den Problemen des Lebens zu finden. Dieses Buch gibt eine herzerwärmende Einsicht in einige dieser inspirierenden Begebenheiten seines Lebens.

Dies ist ein Versuch, die Begebenheiten aus Dada Bhagwans Leben in Bildern darzustellen, und seiner Art, über sein Leben zu berichten, so nahe wie möglich zu kommen. Wenn du Fehler in den Bildern oder Texten des Buches findest, liegt dies an der fehlerhaften Zusammenstellung. Wir entschuldigen uns für solche unbeabsichtigten Fehler.

Jai Sat Chit Aanand
Sich des Ewigen gewahr zu sein, ist Glückseligkeit

Publisher :

Shri Ajit C.Patel

Mahavideh Foundation

5,Mamata park Society, B/H Nav Gujarat College.
Usmanpura, Ahmedabad - 380014, Gujarat, India

Printer:

Mahavideh Foundation

Parshwanathn Chamber's Basement,

Near new Reserve Bank Bldg.

Income Tax, Ahmedabad-38014, Gujarat, India

Bücher online verfügbar:

<https://dadabhagwan.de>

<https://kids.dadabhagwan.org>

Erstaufage: 200 Kopien November 2024

Preis: 3 EUR

©All Rights Reserved - Mahavideh Foundation

Kein Teil des Buches darf ohne
schriftliche Genehmigung des Inhabers
des Urheberrechts in irgendeiner Weise
verwendet oder vervielfältigt werden.

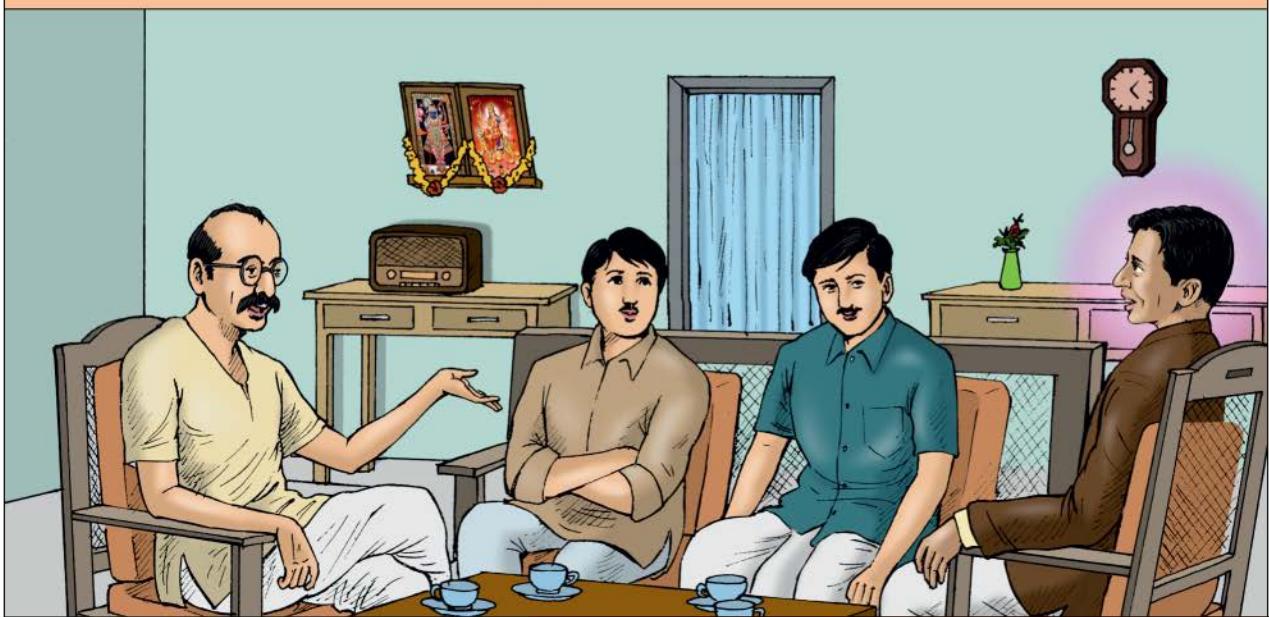
Dada Bhagwan

Teil 4

Shri Ambalalbhai Muljibhai Patel, der später als 'Dada Bhagwan' berühmt wurde, während seiner Geschäftspartnerschaft in der Baubranche ...

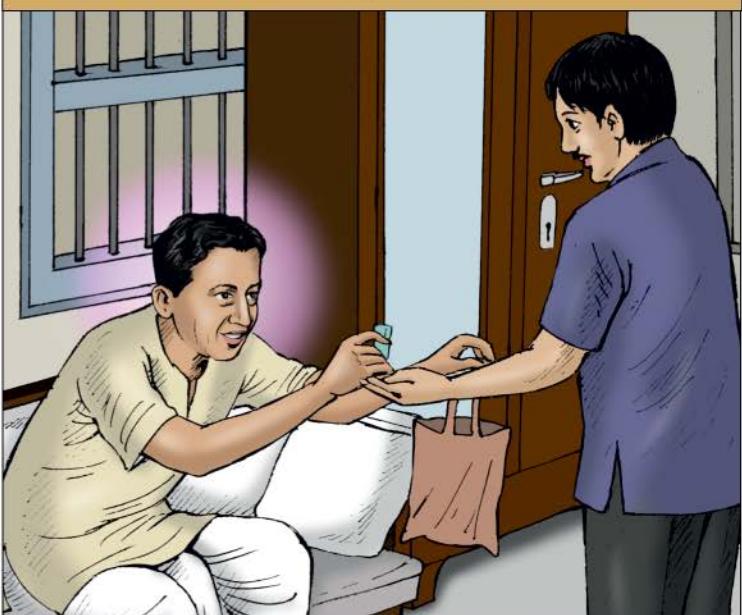
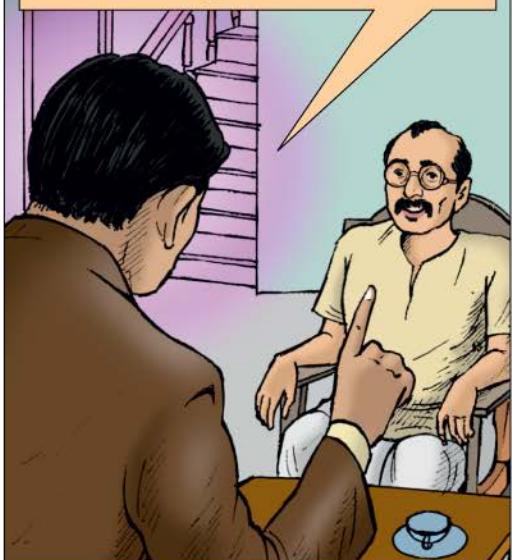


Kantibhai war Ambalalbhais Partner. Kantibhais Bruder Jayantibhai war ein Hochschulabsolvent. Ihr Vater bat Ambalalbhai, Jayantibhai in seinem Geschäft auszubilden.



Die Ausbildung für das Geschäft wird später folgen. Zuerst werde ich ihm Grundwissen vermitteln, das notwendig fürs Leben ist.

Auf diese Weise kam Jayantibhai zu Ambalalbhai. Zunächst bat Ambalalbhai ihn, Okraschoten einzukaufen.

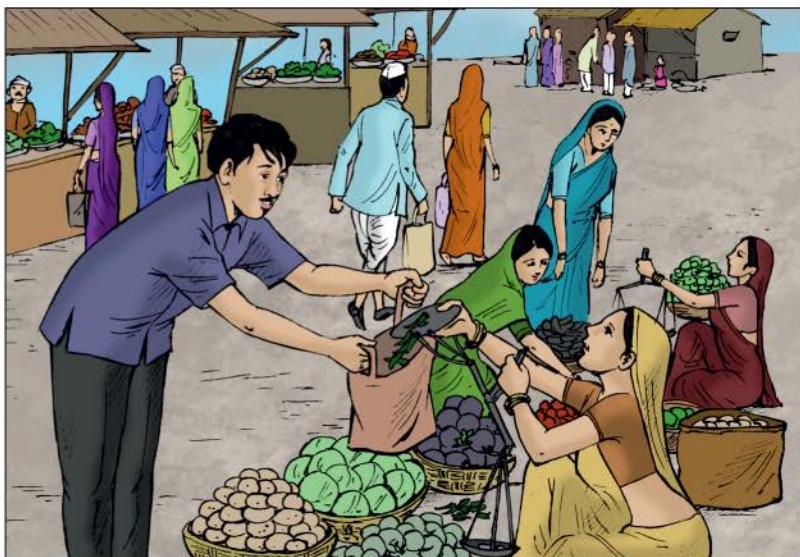


Jayantibhai geriet aus der Fassung.

Ich bin ein gut ausgebildeter Hochschulabsolvent, und er hat mir diese Aufgabe zugewiesen? Es sind Dienstboten im Haus, und trotzdem muss ich diese Arbeit machen? Aber wie kann ich ihm das sagen?



Wütend machte er sich auf den Weg, um das Gemüse zu kaufen.



Hast du die Okraschoten selbst ausgesucht, oder hast du einfach die genommen, die dir die Gemüseverkäuferin gegeben hat?

Die, die sie mir gegeben hat.



Hm ... Dann lass uns versuchen, diese Okraschoten an den Spitzen abzubrechen.



Jayantibhai versuchte, die Spitzen abzubrechen. Aber bei fünf oder sechs gelang das nicht.

Nun sag mir, kann man Okraschoten, die nicht abgebrochen werden können, essen?



Warum hast du sie dann mitgebracht? Willst du Okragemüse essen oder nicht?



Ja, aber ich wusste das alles nicht.

Solltest du das nicht wissen? Wenn du einmal verheiratet bist und deine Ehefrau dich bittet, Gemüse einzukaufen, was wird sie sagen, wenn du so etwas mitbringst?



Am nächsten Tag begann Ambalalbhai, ihn im Kochen zu unterrichten. Er sollte Chapatis ausrollen, aber das war schwierig für ihn und sie wurden ungleichmäßig.



Dann zeigte er ihm, wie man Fladenbrot macht, indem man den Teig ausrollt und mithilfe einer kleinen Schüssel runde Formen ausschneidet. Er brachte ihm auch die Kunst des Frittierens bei, um gepufftes Fladenbrot (Puris) zu machen. Und er zeigte ihm auch, wie man Kartoffelcurry zubereitet.



Nachdem Jayantibhai das alles gelernt hatte, gab Ambalalbhai ihm etwas Bargeld für das Geschäft.

Das ist die Handkasse für das Geschäft. Notiere alles und führe Buch über alle Ausgaben. Wenn du Tee oder Kaffee trinkst, einem Vergnügen nachgehst oder jemandem eine Spende gibst, notiere alles.



Er trug auch das Bargeld, das er besaß, ins Kassenbuch ein. Von da an schrieb Jayantibhai jedes Mal sofort auf, wenn er Geld ausgab. Doch Ambalalbhais scharfe Beobachtungsgabe bemerkte etwas Seltsames. Jeden Tag nach dem Mittagessen ging Jayantibhai nach unten und kehrte erst nach einiger Zeit zurück.



Eines Tages, als Jayantibhai für einen Tag verreist war, ging Ambalalbhais zur üblichen Zeit nach dem Mittagessen zum Betelnuss-Verkaufsstand nach unten.



Nach seiner Rückkehr ging Jayantibhai nach unten, um eine Zigarette zu rauchen. Der Besitzer des Verkaufsstandes teilte ihm mit, dass Ambalalbhais sein Päckchen Zigaretten bereits mit nach oben genommen habe.



*Kaka bedeutet Onkel; es ist u.a. eine höfliche Anrede für Männer, die deutlich älter sind als man selbst.

Du hast den Fehler begangen, Zigaretten zu rauchen, und um diesen zu vertuschen, hast du einen weiteren Fehler begangen, indem du die Ausgaben manipuliert hast! Von nun an wirst du genau aufschreiben, wofür du Geld ausgibst. Ich werde nicht mit dir schimpfen.



Bei einer anderen Gelegenheit schickte Ambalalbhais Jayantibhai los, um vierzehn 5 cm lange Schrauben für die Werkstatt zu kaufen.

Er brachte die Schrauben aus dem vorgesehenen Laden mit, aber als Ambalalbhais Jayantibhai auf die Rechnung schaute, merkte er sofort, dass der Ladenbesitzer die Schrauben nicht entsprechend dem in der Rechnung ausgewiesenen Gewicht geliefert hatte, sondern weniger.

Du hast nicht die Schrauben mitgebracht, die dem in der Rechnung angegebenen Gewicht entsprechen. Du hast den vollen Betrag für weniger Schrauben bezahlt.

Nein, nein, wie kann das sein? Ich habe nicht zu wenig Schrauben mitgebracht.



Ambalalbhais Jayantibhai bat um die Waage und bestätigte, dass sie weniger wogen als in der Rechnung angegeben.



Mein Lieber, wie kannst du draußen am Tisch stehen, mit den Händen in den Hosentaschen, während der Ladenbesitzer hineingeht, um die Schrauben zu wiegen? Solltest du nicht vorsichtiger sein und prüfen, ob er richtig abwiegt oder nicht?

Ambalalbhais Jayantibhai lehrte ihn, bei jeder Art von Arbeit präzise zu sein. Gehören Wachsamkeit und Vorsicht nicht zur Grundausbildung, um jede Arbeit erfolgreich zu erledigen? Aber anstatt seine Fehler zur Kenntnis zu nehmen und daran zu arbeiten, hatte Jayantibhai die Nase voll und lief davon.

Nach einigen Jahren verstand er die Bedeutung der Ausbildung!

Meine Frau ist zur Entbindung zu ihrer Mutter gefahren. Nun koch ich selbst meine Mahlzeiten, so wie du es mir beigebracht hast!

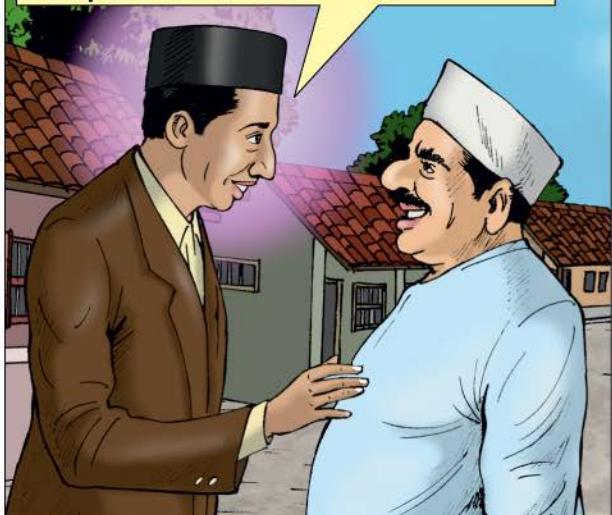


Ambalalbhais hatte einen sehr freundlichen Charakter. Er lud seine Freunde und Verwandten gerne zu sich nach Hause ein.



Immer wenn er unterwegs Bekannte traf, drängte er sie geradezu, zu ihm nach Hause zu kommen und bei ihm zu bleiben.

Oh, hallo, komm gleich mit zu mir nach Hause! Wann wirst du sonst kommen? Ich werde kein 'Nein' als Antwort akzeptieren!



Na, wie geht's?
Ich habe dich schon lange nicht mehr gesehen! Komm mit und bleibe einige Tage bei uns.

Auf diese Weise lud er viele Menschen in sein Haus ein. Ambalalbhais befriedigte sein Ego, indem er einen guten Eindruck machte, sodass die Leute dachten, er sei so ein guter Mensch!



Später jedoch machte er einige bittere Erfahrungen mit solchen Gästen.

Ambalalbhai, bitte führe uns heute durch die Stadt. Und wir werden uns auch diesen neuen Film ansehen.

Heute muss ich etwas Geschäftliches erledigen.



Nein, nein, es macht nur Spaß, wenn du mitkommst! Du arbeitest jeden Tag! Es macht doch nichts aus, wenn du mal einen Tag von der Arbeit fernbleibst!



So verging Ambalalbhais Tag damit, mit seinen Gästen herumzugehen. Er fand nicht genug Zeit für sein Geschäft und seine eigene Arbeit. Außerdem war es Ambalalbhai, der am Ende die Kinokarten für alle bezahlte!



Das wird mir langsam zur Last. Es ist in Ordnung, manchmal auszugehen, aber jeden Tag nur tratschen, ist einfach nicht akzeptabel. Das ist Zeit- und Geldverschwendungen. Auch die Arbeitsbelastung für die Frauen zu Hause steigt, und sie müssen den ganzen Tag hart arbeiten. Diese Angewohnheit von mir ist nach hinten losgegangen. Ich habe versucht, mein Ego zu nähren, um gut dazustehen, und habe mich am Ende selbst betrogen!

Immer wenn Ambalalbhai verwirrt oder ratlos war, analysierte er die Situation, während er im Bett lag.



Diese Gäste wurden alle nur von mir eingeladen. Ich habe sie sogar gedrängt, zu kommen. Es gibt keinen Grund, Leute zu drängen, hierherzukommen. Das war meine Dummheit! Von nun an verzichte ich auf die Gewohnheit, Leute einzuladen. Ja, wenn sie aus eigenem Antrieb kommen, dann sind sie wirklich Gäste. Es gibt nur sehr wenige, die wegen einer dringenden Arbeit kommen, oder um mich zu treffen. Diejenigen, die wirklich als Gäste kommen, sollten sehr gut (hundertprozentig) versorgt werden.

Ambalalbhai hatte die wunderbare Eigenschaft, seine Fehler zu akzeptieren, sobald er sie erkannte. Er analysierte die Situation, dachte darüber nach, wie er da wieder herauskommen könnte, und setzte es dann in die Praxis um. So nutzte er seine Erfahrungen zur persönlichen Weiterentwicklung.

Einmal ging Ambalalbhai spät in der Nacht nach Hause. Da sah er einen wohlhabenden Mann auf der 'Mama Ni Pol*' rennen. Da der Mann sehr dick war, keuchte er beim Laufen.



Keuchend und murmelnd verschwand der Mann in Windeseile die Straße hinunter. Der Süßwaren-Laden war sehr berühmt. Der Mann kam kurz vor Ladenschluss dort an.



* Pol: Straße, Weg *** Jalebi: Süßigkeit

8 Sheth: **Höfliche Ansprache für wohlhabende Geschäftsleute

Einmal aßen Ambalalbhai, Zaverba und Hiraba an einem heißen Sommertag zu Mittag. In diesem Moment kamen vier Gäste an die Tür. Sie waren fast fertig mit dem Essen, sodass Zaverba es nicht lassen konnte zu sagen:



Zaverba war sehr edelmüsig. Doch der Gedanke, mitten in der glühenden Sommerhitze noch einmal Mittagessen für die Gäste zubereiten zu müssen, kurz nachdem sie ihr Mittagessen beendet hatten, ließ sie solche Worte äußern.

Es kamen häufig Gäste zu Ambalalbhais Haus, und er ließ niemanden ohne Essen gehen, wenn Essenszeit war.

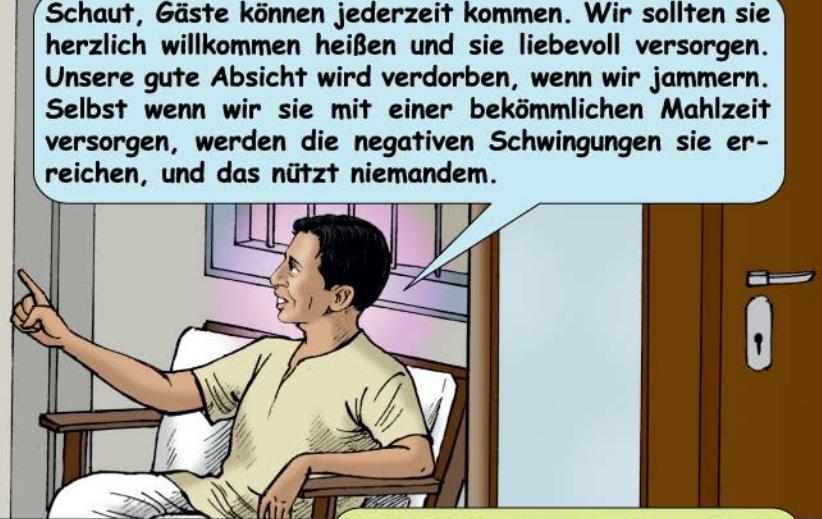
Auch an diesem Tag kochten Hiraba und Zaverba sofort Daal und Reis, bereiteten also noch einmal eine Mahlzeit zu und versorgten die Gäste.



Ambalalbhai war nicht erfreut über die Bemerkung seiner Mutter.



Nachdem die Gäste gegangen waren, rief er seine Mutter Zaverba und seine Ehefrau Hiraba zu sich und tadelte sie ...



Schaut, Gäste können jederzeit kommen. Wir sollten sie herzlich willkommen heißen und sie liebevoll versorgen. Unsere gute Absicht wird verdorben, wenn wir jammern. Selbst wenn wir sie mit einer bekömmlichen Mahlzeit versorgen, werden die negativen Schwingungen sie erreichen, und das nützt niemandem.



Ambalalbhais Persönlichkeit hatte großen Einfluss auf Zaverba und Hiraba, und ihr Denken änderte sich.



In Ambalalbhais Herzen herrschte große Klarheit über das Erfüllen der Gastfreundschaft (Aatithya Dharma).

Eines Tages geschah es, dass ein Beamter eines seiner Projekte unerwartet ablehnte. Infolgedessen entstand ein plötzlicher Verlust von 10.000 Rupien. Damals galt ein Verlust von 10.000 Rupien als enorm. Ambalalbhai war deshalb bis ins Innerste seines Herzens getroffen und schwer erschüttert. Eines Nachts konnte er nicht aufhören, sich Sorgen zu machen, und er konnte nicht schlafen.



Wie viele Anteile habe ich an diesem Geschäft? Wenn wir einen Gewinn machen, teilen wir diesen nicht unter meinen Partnern, ihren Frauen und Kindern, meiner Frau und mir, und wir freuen uns dann alle? Wenn wir einen Verlust erleiden, sollte die Sorge ebenfalls unter all diesen Menschen aufgeteilt werden. Wenn andere sich keine Sorgen machen, warum sollte ich dann der Einzige sein, bei dem sich die Sorgen anhäufen?



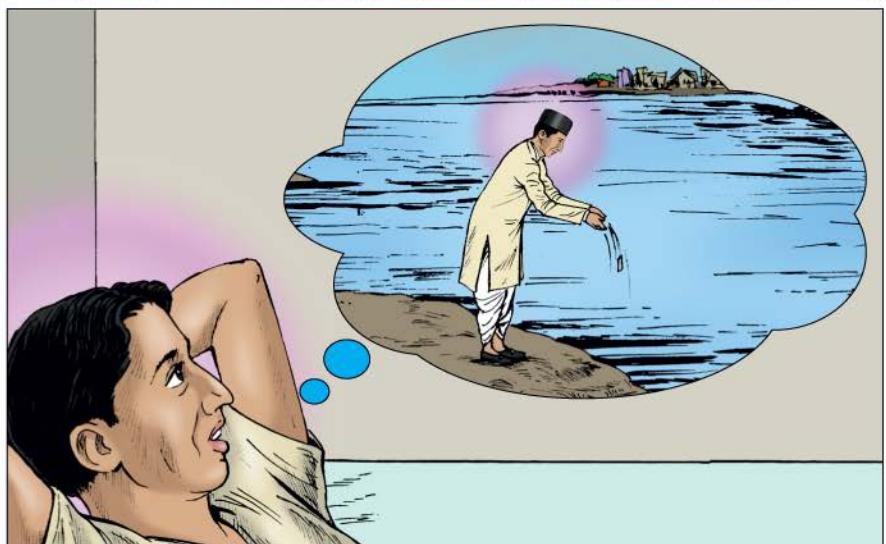
Lass mich eine Lösung finden.



Ambalalbhai setzte sich in seinem Bett auf.

Er nahm ein Blatt Papier, auf dem er all seine Sorgen notierte. Danach faltete er es zusammen, sang ein paar Mantras und sprach einige Gebete. Dann steckte er es zwischen zwei Kopfkissen und legte sich schlafen. Danach konnte er gut schlafen.

Früh am nächsten Morgen versenkte er in seiner Vorstellung das gefaltete Papier im Fluss Vishwamitri. Seitdem waren seine Sorgen verschwunden.



Er besaß die Fähigkeit, stets die positive und richtige Sichtweise zu erlangen und so Zufriedenheit zu erfahren. Er konnte schwierige Situationen rasch überwinden, indem er deren Auswirkungen abschüttelte. Nachdem er jedoch Gnan (Wissen über das Selbst) erlangt hatte, verschwanden all seine Sorgen vollständig.



Es ist verständlich, dass man sich freut, wenn man von einem geschäftlichen Gewinn erfährt, und niedergeschlagen ist, wenn man einen Verlust erleidet. Er blieb sehr wachsam, um keine Situation entstehen zu lassen, in der die andere Person verärgert oder schockiert sein würde, wenn sie von Gewinn oder Verlust erfuhr.





Ja, ich gab den
zwei Leuten aus gutem
Grund unterschiedliche
Antworten.

Warum
hast du zwei völlig
unterschiedliche Aussagen
gemacht? Das verstehe
ich nicht.



Lass es mich erklären. Die Person, die sich nach
meinem Geschäft erkundigte, war von einem
Konkurrenzbetrieb, mit der Absicht von Wett-
bewerb im Sinn. Er wäre neidisch geworden,
wenn er erfahren hätte, dass mein Geschäft gut
läuft. Mein Verlust wird ihm gefallen. Deshalb
habe ich ihm gegenüber meine Verlustzahlen
etwas übertrieben. Anstatt Abneigung gegen
mich zu hegen, ist er zufrieden, dass ich dieses
Mal schlechter abgeschnitten habe als er.



Du hast recht. Wenn man
weiß, dass die andere Person
einen Verlust erlitten hat,
werden Konkurrenz und Neid
verschwinden.

Und heute war die Person, die sich erkun-
digt hat, ein Unterstützer und Wohltäter.
Wenn ich ihm die Wahrheit sage, dass ich
einen großen Verlust erlitten habe, wird er
beunruhigt sein und sich aufregen. Also
muss ich ihm sagen, dass es keinen großen
Verlust gibt, dann bleibt er ruhig und
entspannt.



Obwohl du einen Verlust
erlitten hast, redest du so,
dass der andere in Frieden
bleibt.

Ja, niemand sollte sich
meinetwegen jemals ver-
letzt fühlen, sondern
immer glücklich sein. Das
ist mein Lebensprinzip.

In den ersten Jahren nach der Hochzeit geriet Ambalalbhai einmal in eine Meinungsverschiedenheit mit Hiraba.



All diese Gedanken schossen Ambalalbhai im Bruchteil einer Sekunde durch den Kopf. Er war sofort aufmerksam und änderte die ganze Sichtweise!



Bei jeder Meinungsverschiedenheit überprüfte Ambalalbhai, wo etwas falsch gelaufen war, und korrigierte es sofort. Er achtete sehr darauf, dass keinerlei Umstände zu einem Zusammenstoß führten. Nach diesem Vorfall ließ er in seinem Eheleben nie wieder irgendwelche Differenzen auftreten.

In den Jahren 1939-40 erhielt Ambalalbhai den Auftrag zum Bau einer Brücke in Halol. In diesem Dorf lebte ein Händler. Den ganzen Tag über machte er Geschäfte, und am Abend ging er Glücksspielen nach, verprasste sein Geld und kehrte erst sehr spät in der Nacht nach Hause zurück. Wenn er zu Hause ankam, schlug ihn seine Frau mit einem Stock!



Eines Tages kamen die Dorfbewohner zu Ambalalbhai.



Die Leute führten Ambalalbhai zum Haus jenes Händlers. Die Tür seines Hauses war von innen verriegelt. Von draußen waren Schreie zu hören, als ob jemand mit einem Stock geschlagen wurde. Auch waren die Worte: „Da hast du es, da hast du es“, mit der Stimme des Händlers zu hören. Die Dorfbewohner erklärten Ambalalbhai die Details ...



Ja, Sheth, es ist der Händler, der geschlagen wird, und jedes Mal schreit er: „Da hast du es!“

Das ist seltsam! Ich habe etwas Neues gelernt! Die Ehefrau verprügelt den Ehemann mit einem Stock, und er stöhnt nicht einmal vor Schmerz und sagt stattdessen: „Da hast du es!“

Sheth, wir haben Sie hierhergebracht, um dieses Wunder mitzu erleben!

Aber dieser Händler ist sehr schlau! Seht, er hat einen Weg gefunden, seine Würde zu wahren! Obwohl er Schmerzen hat, gibt er keinen Ton von sich, sondern will stattdessen zeigen, dass er das Sagen hat und dass er derjenige ist, der prügelt!

In jedem Haushalt gibt es Uneinigkeiten zwischen Ehemann und Ehefrau!

Ja, aber wir müssen unsere Würde nicht schützen, sie ist bereits da!

Die Welt ist so bizar! Jeden Tag sehen wir eine neue Facette! Diese Welt hat keine Substanz!

Ambalalbai hatte einen fortlaufenden Bauauftrag in Borsad. Amumiya war ein gutmütiger Postbote. Für gewöhnlich sprach er Ambalalbai als 'Sheth' an, sein Sohn Kamumiya jedoch hatte weitreichenden Einfluss. Er stammte eigentlich aus Borsad, hatte aber Verbindungen im gesamten Distrikt Kheda. Er hatte Einfluss auf die Regierung, die Steuerbeamten usw., und infolgedessen demonstrierte er seine Macht über die gesamte Stadt Borsad, wie es ihm gefiel. Er war wie ein König geworden! Er war so launisch, dass er nicht einmal davor zurückschreckte, Menschen auf einem belebten Platz zu verprügeln! Die Leute bezeichneten ihn sogar als völlig schamlos oder nannten ihn 'Tiger'!



Einmal schlug Kamumiya einen Aktivisten aus Bhadran mitten auf der Straße. Ambalalbai fand sein rücksichtsloses Verhalten nicht angemessen.

Wie kann dieser Sohn von Amumiya nur so verrückt sein! Ich sollte mit ihm reden.



Als Antwort darauf schickte Kamumiya schamlos eine Drohbotschaft:

Ich weiß, dass eure Wagen mit Zementsäcken beladen nach Bhadran fahren. Ich werde die Abdeckung abreißen und mir die Zementsäcke nehmen, wenn Sie sich weigern, mir welche zu geben.



Als Dada ihm eine Nachricht für ein Treffen schickte, verlangte Kamumiya Zementsäcke von ihm.



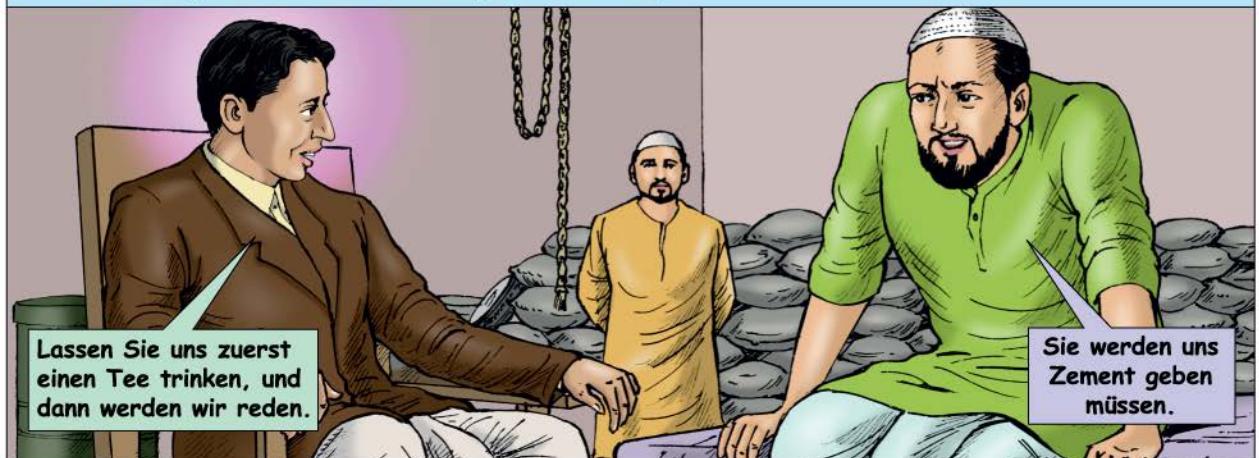
Informieren Sie Kamumiya darüber, dass wir niemandem Zementsäcke kostenlos geben.

Kamumiya war berüchtigt dafür, dass er auf niemanden im ganzen Distrikt hörte. Obwohl Ambalalbai es anfangs rundweg ablehnte, Zementsäcke an Kamumiya abzugeben, änderte er später seine Haltung und sandte eine höfliche Nachricht ...



Wenn ich Freundschaft spüre, wenn ich Sie treffe, dann werde ich Ihnen Zement geben.

Ambalalbai traf bei Kamumiya ein. Bei seinem bloßen Anblick wurde Kamumiya demütig. Ambalalbais Tapferkeit hatte Wirkung auf Kamumiya.



Ambalalbai hatte überlegt, dass es keinen Sinn hatte, sich mit einem solchen gewalttamen Menschen anzulegen! Wenn er sich geweigert hätte, könnte Kamumiya sich daneben benehmen und verrückte Dinge tun, wie z.B. Abdeckungen abreißen, was Schande über ihn bringen würde. Indem er ihn in ein Gespräch verwickelte, konnte Ambalalbai Kamumiya dazu bringen, selbst zu sagen, dass diese Säcke nicht kostenlos waren, sondern bezahlt oder zurückgegeben werden mussten!

*Miya-muslimischer Gentleman

Zu dieser Zeit gab es Berichte über Schießereien in Ladakh. Unter den Toten waren zwei junge Männer aus Gujarat. Beide waren etwa 25 Jahre alt. Einer von ihnen war Ratilal, Bhailalbhais Sohn aus Bhadran, und der andere war der Sohn eines Hirten aus Dharmaj. Ihre sterblichen Überreste wurden von Ladakh nach Vadodara gebracht.



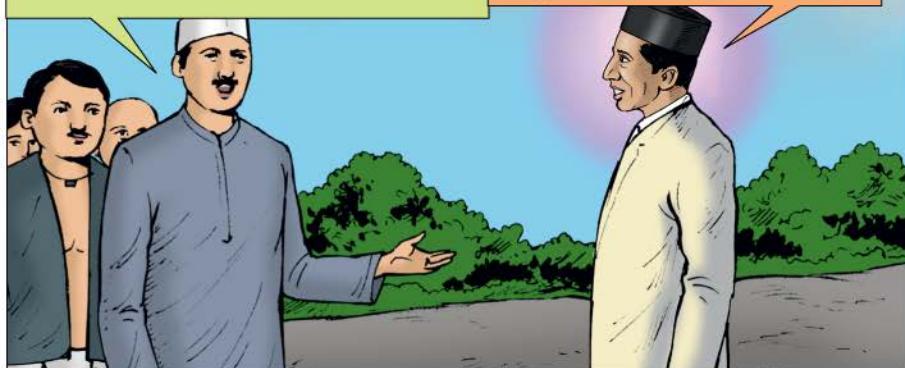
Die Bewohner von Bhadran suchten nach einer Möglichkeit, den Leichnam in ihr Dorf zu überführen. Sie mieteten einen Lastwagen für 100 Rupien, um den Leichnam nach Bhadran zu bringen. Kamumiya stellte den Lastwagen zur Verfügung.



Aber Kamumiya wird uns nicht erlauben, einen Karren zu nehmen. Und wenn uns jemand einen Karren ausleiht, rächt er sich und schlägt denjenigen sogar! Aus Angst lehnt uns keiner seinen Karren.

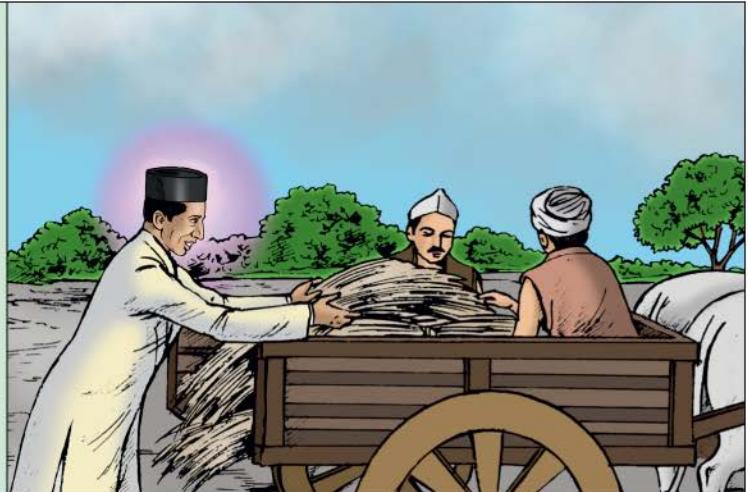
Ist das so? Macht euch keine Sorgen. Ich verfüge über zwei Ochsen und einen Wagen, da ich im Baugewerbe tätig bin. Sie sind stark wie Elefanten. Lasst Kamumiya ruhig 'Nein' sagen. Kommt zu mir und nehmt meinen Wagen.

Ihr könnt einen Ochsenkarren anstatt eines Lastwagens nehmen, wenn die Kosten zu hoch sind.



Damals hatte Ambalalbhai sehr viel Mut und auch ein sehr prahlerisches Ego! Deshalb wagte er, so zu sprechen. Zudem übernahm Ambalalbhai selbst die Verantwortung, den Körper des Jungen nach Dharmaj zu bringen. Er machte seinen Karren startklar, legte den Körper des Jungen darauf und bedeckte ihn mit Gras, damit man ihn nicht sah.

Aber Kamumiya hatte offensichtlich davon erfahren. Kein anderer Wagenbesitzer hatte den Mut, seinen Karren anzubieten - wie konnte er also Ambalalbhai verschonen, der es gewagt hatte, den Leichnam auf diese Weise in seinem Karren zu transportieren? Er reichte sofort eine Klage gegen Ambalalbhai ein. Er klagte ihn unter verschiedenen Vorwänden an und beschuldigte 'diesen Bauunternehmer' fälschlicherweise, Menschen in Bhadran angestiftet zu haben, Zement der Regierung zu stehlen, und erhob viele andere solcher Behauptungen.



Ambalalbhai bekam weder die Zementsäcke zurück, noch erhielt er eine Zahlung über 225 Rupien für die 100 Zementsäcke. Einmal war Kamumiya nach Vadodara gekommen. Dort erinnerte Ambalalbhai ihn daran, dass er die Zahlung für die Zementsäcke noch nicht erhalten habe. Darauf antwortete Kamumiya kurz und knapp: „Ich werde es Ihnen schicken“, aber er schickte das Geld noch lange Zeit nicht.



Einmal stoppte Ambalalbhai Kamumiya erneut, als er in Vadodara mit dem Auto vorbeifuhr.



Wie geht es Ihnen, Kamumiya? Saheb, wollen Sie mir nicht das Geld geben?

Ja, ja, ich werde es Ihnen geben. Warum denn nicht? Ich muss Ihnen das Geld bezahlen.

Kamumiya hielt das Auto an, als er das sagte.

Stellen Sie jetzt einen Scheck aus.



Kamumiya unterschrieb auf der Stelle einen Scheck über 300 Rupien. Er zahlte 300 anstatt 225 Rupien zurück!

Ambalalbhais Ausstrahlung war so beeindruckend, dass in seiner Gegenwart niemand starrsinnig oder verschlagen bleiben konnte!

Einmal wurde in der Nähe von Palej-Bareja ein kleiner Kanal gebaut. Eines Nachts, als er auf dem Rückweg war, sah Ambalalbhai dort eine Bewegung.



Ambalalbhai hatte von Natur aus die Eigenschaften eines Kshatriya (mutiger Krieger-Clan) und hatte vor nichts und niemandem Angst. Er hatte nicht die Angewohnheit, schnell nachzugeben.



1932 wurde bei Jarod eine Brücke über den Vishwamitri-Fluss gebaut. Damals hatte Ambalalbhai ein Haus auf diesem Gelände gemietet. Als er eines Nachts um halb zwölf auf seinem Fahrrad zurückkehrte, bemerkte Ambalalbhai flackernde Flammen, die immer wieder unter dem Mahuda-Baum auftauchten und wieder verschwanden.



Von Anfang an hatte Ambalalbai nie die Angewohnheit, zu fliehen. Stattdessen ging er immer auf Konfrontation! Er beschleunigte sein Fahrrad und warf sich direkt auf den Geist!



Ein Mann kreischte, als Ambalalbai auf ihn fiel.

He! Wer will denn hier töten?
Ich bin es. Los komm, steh auf.



Im Jahr 1942 gründete Ambalalbhai die 'Bitco Engineering Company' in Vadodara. Das Geschäft begann mit der Herstellung von landwirtschaftlichen Geräten. Es wurden Vorkehrungen für eine Werkstatt, eine Eisenschmiede usw. getroffen. Damals bekamen sie von der Regierung 100 Einheiten Eisen zum Preis von 11 Rupien. Seine Partner bestellten Eisenrohre für das Geschäft, die sie zu einem Vorzugspreis von 5 Anna* pro Meter von der Regierung erhielten.



Sie bekamen regelmäßig ein Kontingent an Eisen von der Regierung. Schon bald sammelte sich viel Eisen im Unternehmen an. Allerdings war es nicht möglich, die landwirtschaftlichen Geräte im gleichen Tempo zu produzieren und zu verkaufen.



Das Eisen sammelt sich hier an, und eine Menge unseres Geldes ist so in Investitionen gebunden. Was können wir tun, um das Geld zurückzubekommen?

Ich habe angefangen, die Rohre, die die Regierung uns für 5 Anna gibt, zum Preis von einer Rupie zu verkaufen.



*1 Anna: frühere indische Münze, 1/16 Rupie

Ambalalbhai war reinen Herzens. Er hatte nicht die Absicht, zu stehlen oder Schwarzhandel zu betreiben, aber es gab Situationen, die den Intellekt in die Irre führten.

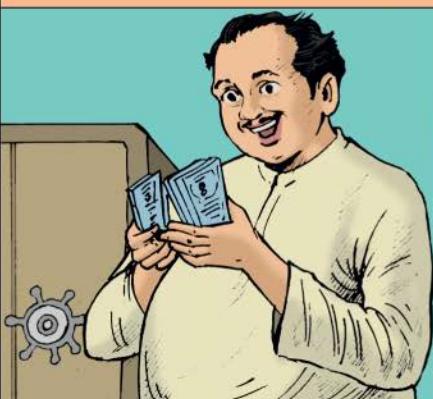
Sir, Sie haben einen so großen Lagerbestand.
Was ist falsch daran, uns etwas davon abzugeben?

Ich kann keinen solchen
Schwarzhandel betreiben.

Dann tun Sie wenigstens etwas
für meinen Lebensunterhalt.



Als Ambalalbhai sein Flehen hörte, wurde er in die Irre geführt. Zu dieser Zeit betrug der marktübliche Verkaufspreis für Eisen 32 Rupien. In der Absicht, dem Zwischenhändler zu helfen, verkaufte er es an ihn zum Preis von 25 Rupien. Und nun seht euch das an! Der Zwischenhändler erwies sich als so gerissen, dass er Geld damit verdiente, indem er das gesamte Eisen zum Preis von 35 Rupien weiterverkaufte!



Als Ambalalbhai davon erfuhr, erkannte er seinen Fehler und fühlte sich schlecht. Anstatt den Menschen zu helfen, hatte er Mitleid mit dem Zwischenhändler und hatte ihm geholfen. Aber dieser beraubte die Leute und entpuppte sich als zweifacher Dieb.

Wenn ein Sohn kultivierter Eltern stiehlt, wie schmerhaft ist das dann? Können seine Eltern nachts noch schlafen? Auch Ambalalbhai konnte nicht schlafen, wenn er auf diese Weise Reichtum erwarb. Ambalalbhai war von einfachem und reinem Gemüt, daher war er zutiefst betroffen und bedauerte es, dass er im Geschäftsleben abgerutscht war. Es bedrückte ihn sehr.



Mit viel Reue fasste Ambalalbhai den festen Entschluss, Geschäfte nur noch mit hundertprozentiger Reinheit abzuwickeln.

Ambalalbhais führte ein einfaches Leben, obwohl seine Einkünfte aus dem Geschäft gut waren. Aber Kantibhai kaufte ein gebrauchtes Auto, um damit anzugeben.

Oh, Kantibhai, du hast dieses Auto gekauft, aber wie willst du es jetzt fahren?



Nur wer hart im Nehmen und bei klarem Verstand ist, kann fahren! Du hast beides nicht. Du hast ein weiches Herz und ein mitfühlendes Gemüt. Du brauchst dich also nicht ums Autofahren zu kümmern. Ich kann das Auto fahren.

Willst du einen Fahrer anstellen?



Ein Fahrer ist nicht nötig.
Ich werde es selbst fahren.
Du arbeitest für deine Seele und das ist genug.



Ambalalbhais sagte oft, dass das Herz hart wird, wenn man mit Maschinen arbeitet, und es weich bleibt, wenn man mit Lebewesen arbeitet.

Einmal waren in der Mama Ni Pol ein paar Leute aus der Jain-Religion in eine intensive Diskussion vertieft. Ambalalbhai kam zufällig vorbei und hörte das Wort 'Jainistan'.



Tatsächlich galten sie als vernünftige und sachkundige Menschen der Gesellschaft. Als er jedoch diese Gedanken der Abspaltung hörte, konnte er nicht widerstehen, ihnen das richtige Verstehen zu vermitteln.

Ambalalbhais Argumentation beruhigte sie wieder. Aufgrund des falschen Verstehens tendierten sie dazu, sich von Hindustan abzuspalten, aber dank Ambalalbhais Argumentation beruhigten sich alle wieder. Sie waren Ambalalbhais sehr dankbar und gaben zu, dass sie einen schweren Fehler begangen hätten.

Eines Tages saß Ambalalbhai vor seinem Haus, als er zwei Männer mit einer Büffelkuh vorbeigehen sah. Ein Mann zog die Büffelkuh an einem Seil. Der andere Mann schlug mit einem Stock von hinten auf die Beine der Büffelkuh. Das Ziehen des Seils war schmerhaft, sodass die Büffelkuh störrisch wurde und sich weigerte, sich weiterzubewegen. Und so mussten beide Männer sie gewaltsam ziehen.



Oh! Das ist seltsam! Wie kommt es, dass diese Leute die Büffelkuh so herumzerren? Und warum ist sie immer noch so störrisch, obwohl sie so am Hals gezerrt und auch noch geschlagen wird?



Als wir sie gestern zum Tierarzt brachten, war sie schon sehr erschrocken. Daher ist sie heute nicht bereit mitzukommen. Also müssen wir sie schlagen, um sie mitzuziehen. Heute ist sie störrisch.



Die Büffelkuh versucht, vor einer bitteren Erfahrung wegzulaufen. Obwohl sie so viel Prügel einstecken muss und am Hals gezerrt wird, bleibt sie störrisch und will nicht weitergehen. Sie glaubt, dass sie verschont wird, wenn sie stur bleibt. Es bleibt ihr jedoch nichts anderes übrig, als mitzugehen. Was bringt es also, stur zu sein? Die bittere Erfahrung muss auf jeden Fall gemacht werden, komme, was wolle. Warum all die unnötigen Schläge hinnehmen? Sie versteht nicht, dass es zu ihrem eigenen Wohle ist, was kann man da tun? Tiere haben nicht so ein Verstehen.

Er zog eine kluge Schlussfolgerung aus diesem Vorfall, nämlich, dass die Menschen nicht all die Schläge einstecken müssten, wenn sie geradlinig werden würden.

Es gab zwei Jain-Tempel in der Mama Ni Pol, wo Ambalalbhai wohnte. In einen der zwei Tempel war einmal ein Jain-Mönch gekommen, um vier Monate hier zu verbringen, in denen bestimmte Gelübde befolgt werden müssen. Es war üblich, dass Mönche nach Ablauf der viermonatigen Monsunzeit auf Reisen gehen mussten.



Mein Fuß ist verletzt, und die Wunde hat angefangen zu eitern. Aufgrund meines Diabetes heilt die Wunde nicht so schnell. Mir fällt das Gehen sehr schwer. Bitte lasst uns noch ein paar Tage hierbleiben.



Saheb, wir werden auf die Reise gehen. Aber es wäre gut, wenn ihr ein Traggestell für den Maharaj Saheb organisieren könnetet.

Verzeiht mir, aber in der Vergangenheit gab es noch nie den Fall, dass wir eine Trage bereitstellen mussten. Daher ist es uns nicht möglich, das für euch zu arrangieren.



Der Maharaj Saheb und sein Schüler wurden unruhig.

Der Schüler kam zu Ambalalbhais Haus.

Dharmalaabhi*

Sei willkommen! Wie kommt es, dass du heute so früh bist? Bist du auf einen Tee gekommen?

Ambalalkakal Heute bitte ich dich wegen einer völlig neuen Sorge um Rat.

Komm herein. Sag, wo liegt das Problem?

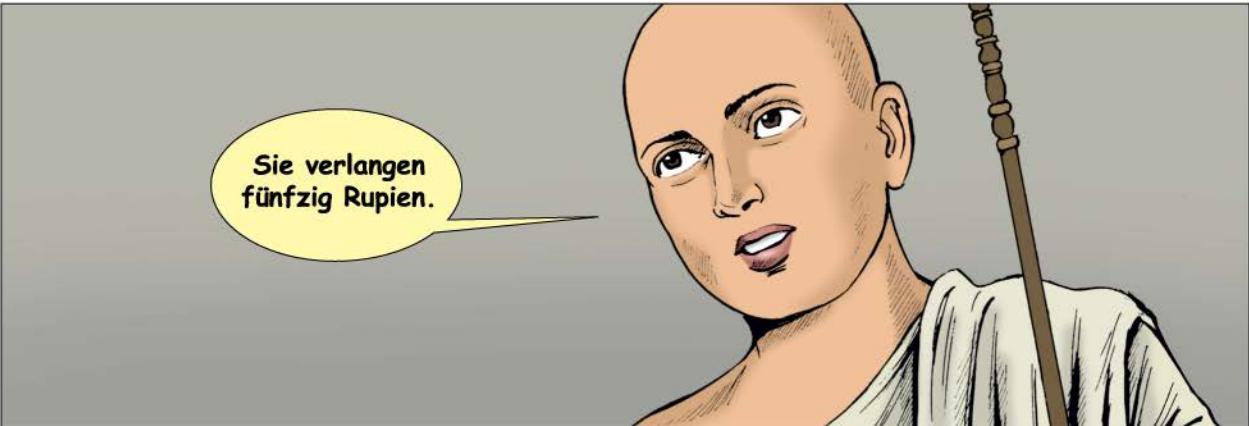
Der Leiter des Tempels fordert uns auf, abzureisen. Die Wunde an Maharaj Sahebs Fuß ist schlimmer geworden. Und da er Diabetes hat, heilt es nicht so schnell. Daher fällt ihm das Gehen sehr schwer. Wir baten um eine Trage, damit wir an einen anderen Ort gehen können.

Das ist in Ordnung! Also, was hat der Leiter dazu gesagt?

Sie haben es abgelehnt, eine Trage zu organisieren.

Oh nein! Das war ihre Antwort?! Okay, sag mir, was kostet so eine Trage?

Oh! So eine bedauerliche Situation! All die, die dem Weg der Erleuchteten folgen, begehen solch schwerwiegende Fehler. Sie werden so unnachgiebig in ihren Überzeugungen!



Sie verlangen
fünfzig Rupien.



Dann mach das, hier,
nimm diese fünfzig Rupien,
um eine Trage zu mieten.
Hab keine Angst
und sorge dich nicht.

Unter der Aufsicht von Ambalalbai wurde eine Trage gebracht. Das Leitungsteam des Tempels rief eine Musikkapelle herbei und arrangierte eine schöne Verabschiedung für den Maharaj Saheb. Die gesamte Gemeinschaft war anwesend, als er auf dem Traggestell Platz nahm, und sie begleiteten ihn mit viel Pomp bis zum Dorf Channi. Sogar Ambalalbai zog seinen langen Mantel an und kam, um ihn zu verabschieden!



Ambalalbai empfand Abneigung und Hilflosigkeit gegenüber diesen orthodoxen Bräuchen.

In den ersten 30 Jahren seiner Ehe ging Ambalalbhai selbst an die Straßenecke, um Gemüse einzukaufen.



Damals hatte man im Jugendclub eine Zeitung abonniert, die sie gerne lasen, wenn sie an der Straßen-ecke zusammensaßen.



Immer wenn Ambalalbhai die Zeitung lesen wollte, ging er dorthin und steckte seinen Kopf mit in die Zeitung.



Schon nach kurzer Zeit verließ Ambalalbhai diesen Ort wieder. Sein Geruchssinn war so ausgeprägt, dass er die Gerüche sofort wahrnahm.



Ambalalbhai hatte Freude daran, verschiedene Tiere aus der Nähe zu beobachten. Er war geschickt darin, ihr charakteristisches Verhalten einwandfrei zu verstehen, und konnte das auch wunderbar auf die Menschen übertragen.



Hunde gehören zu den Ersten, die selbst leiseste Geräusche oder kleinste Bewegungen wahrnehmen. Ein Hund stellt sofort seine Ohren auf! Und die Loyalität von Hunden ist es wert, von den Menschen nachgeahmt zu werden.

Warum seid ihr grundlos so wachsam? Ihr besitzt weder Land noch Haus! Ihr arbeitet auch nicht in der Stadtentwicklung! Ihr habt kein Geschäft, kein Haus, noch habt ihr etwas zu verleihen; warum heult ihr trotzdem die ganze Nacht? Was denken sie über sich selbst! Glauben sie, dass alles ihnen gehört und es ihre Pflicht sei, darauf aufzupassen? Ist das der Grund, warum sie die ganze Nacht bellen? Oje, die Hunde fressen kaum eine volle Mahlzeit, sondern nur einen kleinen Happen Futter, und dennoch beschwert sich ihr Besitzer, wenn er ihr Bellen hört: „Sie lassen mich nicht schlafen“, und dann kommt er, um sie zu schlagen. Warum sind sie so einem Besitzer gegenüber treu? Sagen wir nicht: „Er bellt wie ein Hund“, wenn jemand sinnlose Gespräche führt, wo es keinen Grund zum Reden gibt? Und Menschen 'bellen' oft auch wie Hunde'.



Einmal sah Ambalalbhai einen Hund unter einem Karren herlaufen. Er schaute immer wieder auf die beiden Ochsen, die vor ihm her liefen, schaute nach links und rechts, und lief unter dem Karren weiter.



Der berühmte Dichter Narsinh Mehta aus Gujarat hat es sehr treffend gesagt: „Der Hund fühlt, dass er die ganze Last des Karrens trägt.“ Seine Art zu gehen macht deutlich, dass sich der ganze Karren wegen ihm bewegt! Die Menschen leben ebenfalls unter dem falschen Eindruck, dass alles allein wegen ihnen geschieht. In Wirklichkeit arbeiten so viele Umstände zusammen, um eine einzige Arbeit zu vollbringen! Es gibt dabei überhaupt keinen Handelnden. Dieses Gleichnis ist so passend, um diese falsche Überzeugung des Egos zu verstehen!



Eines Tages kam ein Hund und wartete vor Ambalalbhais Haus. Er stand vor der Haustüre und streckte seinen Kopf hinein. Ambalalbhai empfand viel Mitleid mit ihm und dachte sofort, dass er hungrig sei und etwas zu fressen suche.



Ambalalbhai nahm ein Fladenbrot aus dem Schrank und legte es vor die Tür, wo der Hund wartete. Der Hund fraß es auf der Stelle auf.



*Bhakhri: Fladenbrot aus Weizen

Am nächsten Tag in der Morgendämmerung kam derselbe Hund wieder und stand wartend da.

Hiraba, der Hund ist auch heute wieder gekommen, um eine Essensgabe zu bekommen. Gib ihm etwas.



Es ist kein Problem, ihm etwas zu geben, aber dann wird er sich daran gewöhnen, und eines Tages wird uns das Probleme bereiten. So früh am Morgen ist noch nichts fertig. Wir können ihn nicht mit Reis füttern, oder?



Komm, gib ihm heute noch einmal etwas, wenn er schon da ist.

Danach erkannte Ambalalbhai seinen Fehler. Er hatte bereits einen Fehler begangen, indem er den Hund fütterte, als er das erste Mal vor der Tür stand. Als der Hund also wiederkam, ging er selbst mit ihm zum Futterplatz auf der Straße und fütterte ihn dort mit Fladenbrot. Nachdem er dies zwei bis drei Mal getan hatte, kam der Hund nicht mehr zu seinem Haus, um Fressen zu bekommen.



Ein Hund kommt nur dann wieder, wenn wir ihm den Rücken kraulen, nicht wahr? Jemand, der den Weg zur Befreiung gehen will, sollte sich nicht mit irgendwelchen Lebewesen einlassen. Sei es ein Hund, eine Katze oder andere; sogar einem Menschen sollte er nicht zu nahekommen. Eine starke Anhaftung entsteht nur, wenn wir unsere Bekanntschaft vertiefen.

Ambalalbhai erinnerte sich daran, dass er ein schelmisches Kind war, das gerne Streiche spielte.

Sein Vater hatte ihn einmal zu einem Kaufmann geschickt, um einen Geschäftsbrief dort abzugeben.

Oh nein! Ich wollte doch zum Spielen gehen! Es wäre gut, wenn der Kaufmann seinen Auftrag schnell erledigt, sonst verpasse ich das Spielen!

Der Kaufmann spielte mit seinem Hund, streichelte ihm das Gesicht und kraulte seine Stirn. Ambalalbhai überreichte ihm den Brief, doch er rührte sich nicht von der Stelle.

Oh, ich habe es eilig, und er lässt sich nicht aus der Ruhe bringen.

Langsam griff Ambalalbhai nach dem Schwanz des Hundes und drückte fest zu. Der Hund jaulte vor Schmerz. Er erschrak und biss den Kaufmann in die Hand, mit der er ihm gerade das Maul tätschelte. Der Kaufmann wurde wütend und schlug auf den Hund ein.

Mein Hund beißt mich nie! Und gerade eben hat er nach mir geschnappt.

Oh! Gut, ich schreibe jetzt die Antwort auf den Brief deines Vaters.

Oh! Warum schlägst du den armen Hund?

Mein Herr, das ist nicht sein Fehler. Sein Schwanz wurde von meiner Hand gequetscht.

Es ist doch merkwürdig! Ich kniff ihn am Schwanz, doch der Hund biss seinen eigenen Besitzer! Er ist nicht in der Lage, die wahre Ursache für seinen Schmerz zu erkennen, und beißt stattdessen einfach den offensichtlich Handelnden! Er weiß nicht, wer es tatsächlich getan hat.

In ähnlicher Weise beißen auch die Menschen den offensichtlich Handelnden (das Instrument, Nimit), weil sie ihn als schuldig betrachten.

Also Freunde, wir werden uns in Teil 5 wiedersehen, um mehr über seine Erfahrungen zu lernen, die er in späteren Jahren machte, und etwas über seine außergewöhnlichen Schlussfolgerungen zu erfahren.

Weitere Veröffentlichungen von Bal Vignan

Verfügbar in Gujarati & Englisch

Story Book



Monthly Magazine



For Youth
Akram Youth

For Kids
Akram Express

Dada Bhagwan Picture Book



For Youth
Akram Youth

For Kids
Akram Express

From Human To Super Human (Neel) Series



V.C.D & D.V.D



Website

Visit kids.dadabhagwan.org



Die Ereignisse im Leben des Gnani unterscheiden sich kaum von unseren, aber es gibt einen großen Unterschied in der Art und Weise, wie wir mit bestimmten Situationen umgehen und wie der Gnani sie zum Abschluss bringt. Von Kindheit an entfaltete sich seine Kunst der logischen Erklärung und des Wissens. Er fand auf einfache Weise Lösungen für alle Verwirrungen, ohne jemanden zu verletzen. In diesem Heft werden wir viele solcher Schlüssel des Verstehens finden.



dadabhagwan.org



ISBN 978-93-82128-45-8
9 789382 128458

Printed in India